



Für starke Städte in einem starken Kreis

Wahlaussagen des FDP-Kreisverbandes Mettmann
zur Wahl des Kreistags am 25.5.2014

Beschluss des FDP-Kreisparteitags am 19.3.2014 in Ratingen

Für starke Städte in einem starken Kreis

Am 25. Mai wird neben den Stadträten vor Ort auch ein neuer Kreistag gewählt. Eine Stimme für die FDP ist eine Stimme für eine weitere erfolgreiche Entwicklung unseres Kreises:

Schuldenfreiheit und solide Finanzen, faire Chancen bei Bildung, Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt, gute Rahmenbedingungen für eine starke Wirtschaft und eine bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur – dafür steht die FDP. Daran wollen wir weiter arbeiten.

Der Kreis Mettmann ist seit 2008 schuldenfrei. Und muss es bleiben: mit einer Haushaltspolitik, die sich konsequent der Generationengerechtigkeit verschreibt und zukunftsgerichtet investiert, mit stabilen Finanzen als bester Form der Zukunftssicherung. Nur sparsames Wirtschaften erhält uns die Spielräume, um alle wichtigen Aufgaben auch künftig leisten zu können.

Dies bleibt die Handschrift einer starken FDP im Kreistag.

Wir Liberalen möchten diesen Weg weitergehen – für starke Städte in einem starken Kreis.

Sparsamer Haushalt - Solide Finanzen

Obwohl die Politik von SPD und Grünen und ihrer Landesregierung zu immer neuen Belastungen für den Kreis Mettmann und seine Städte führt, ist es gelungen, den Hebesatz der Kreisumlage auf den niedrigsten Stand seit vielen Jahren zu bringen. Damit werden unsere Städte entlastet und erhalten mehr Spielraum für ihre Aufgaben vor Ort. Dennoch haben wir zukunftsgerichtet investiert – in Schulen und eine gute Ausbildung für die junge Generation, in eine gute Verkehrsinfrastruktur, von der die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen profitieren, in eine Stärkung unserer regionalen Wirtschaft, in die Attraktivität unserer Region.

Die Schuldenfreiheit muss jedes Jahr neu erkämpft werden. Damit dies weiterhin gelingt, bedarf es einer *soliden und sparsamen Haushaltswirtschaft*, für die die FDP wie keine andere Fraktion im Kreistag steht. So treten wir für eine angemessene und an betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten orientierte Kosten- und Leistungsrechnung ein. Damit wollen wir für mehr Transparenz und eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung sorgen. Bereits 2010 haben wir eine Personalkostendeckelung durchgesetzt, mit der es gelungen ist, Kostensteigerungen eindrucksvoll zu begrenzen. Vorhandene Mittel des Kreises, mit denen er seine Zukunft absichert, dürfen nicht für den „einmaligen Konsum“ aufgegeben oder über Schulden aufgezehrt werden. Das Eigenkapital des Kreises muss dauerhaft erhalten bleiben. Neuen Ausgabenwünschen muss immer erst eine Aufgabenkritik vorgeschaltet sein: Nur, was notwendig ist, kann finanziert werden.

Diese Politik verstehen wir als *praktizierte Solidarität des Kreises gegenüber seinen Städten*. Ganz im Gegensatz dazu steht die Politik der Landesregierung: Durch den „Kommunalsoli“ werden die meisten Städte des Kreises massiv belastet. Allein aus dem Kreis Mettmann soll in den kommenden Jahren mehr als ein Drittel des Gesamtaufkommens finanziert werden. Damit wird den Städten ein hoher dreistelliger Millionenbetrag für die fragwürdige und

ungerechte Abgabe entzogen. Dieses Geld wird vor Ort schmerzlich fehlen. Umso wichtiger bleibt die liberale Stimme finanzpolitischer Vernunft im neuen Kreistag.

Dazu gehört auch, den Bund an seine Verantwortung zu erinnern: Nach der von der damaligen Koalition aus FDP und CDU auf Bundesebene beschlossenen Entlastung der Kommunen bei der Grundsicherung im Alter in der letzten Legislaturperiode muss nun auch die Entlastung bei der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung kommen. Gesamtgesellschaftliche Aufgaben müssen auch gesamtgesellschaftlich finanziert werden. Die Entlastung der Kommunen muss entschlossen fortgeführt werden.

Wir wollen nicht nur durch unsere Haushaltspolitik im Kreis, die den Städten nicht mehr abverlangt als nötig ist, zu stabilen Finanzen vor Ort beitragen. Auch beim Thema *interkommunale Zusammenarbeit* wollen wir Impulse setzen: Unter den Städten im Kreis und mit dem Kreis bedarf es einer größeren „Kultur der Zusammenarbeit“, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Angesichts enger werdenden finanzieller Spielräume, dem Anspruch an die Qualität der Leistungserbringung und dem absehbar auch den öffentlichen Dienst betreffenden Fachkräftemangel müssen wir die Zusammenarbeit vorantreiben. Solche Kooperationen sind von der Abfallwirtschaft über die Bauhöfe und die Feuerwehren bis hin zu Kultur, Tourismus und Wirtschaftsförderung und selbst in Teilbereichen der Inneren Verwaltung denkbar. Insbesondere im Bereich der Datenverarbeitung und Informationstechnik sollte der Kreis auch im Rahmen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft mit Düsseldorf und dem Rhein-Kreis Neuss weitere Kooperationsmöglichkeiten prüfen.

Mehr Bürger- Beteiligung und Transparente Verwaltung

Wir wollen eine *bürger- und serviceorientierte Verwaltung, die pragmatisch handelt*, mit zentralen Ansprechpartnern und kurzen Entscheidungswegen. Die Entscheidungen von Politik und Verwaltung müssen nachvollziehbar sein. Gerade der Einsatz moderner Kommunikationsmedien sollte hier mehr *Transparenz und Verständlichkeit* ermöglichen. Liberale Kommunalpolitik ist stets offen für neue Wege im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Die Legitimität und Akzeptanz politischer Entscheidungen gewinnt durch faire und transparente Verfahren, die zur Beteiligung an der Willensbildung einladen.

Kommunalpolitik lebt vom ehrenamtlichen *Engagement*. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein, sich zu beteiligen und damit aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfelds teilzuhaben.

Chancen durch Bildung und Ausbildung

Jungen Menschen können wir kaum etwas Wertvolleres geben als echte Chancen. Das beginnt bei der frühkindlichen Bildung, setzt sich über die Schulen bis hin zum Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf fort. Wir unterstützen die Kindertageseinrichtungen und Schulen bei ihrer Arbeit für gute Bildung und Betreuung. Die vom Kreisgesundheitsamt getragenen Projekte wie „Lott Jonn“ zur Gesundheitsförderung und „Kindergarten in Bewegung“ wollen wir fortführen.

Mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk setzt der Kreis auf individuelle, attraktive und zukunftsorientierte Bildungsangebote sowie systematische Beratung und Begleitung junger Menschen im Übergang von Schule und Beruf. Voraussetzung für eine gute Unterstützungsinfrastruktur ist die Vernetzung aller relevanten schulischen und außerschulischen Partner und Institutionen: Agentur für Arbeit/Jobcenter, Bildungsträger, Kammern, Kreishandwerkerschaft, Schulen. Wir wollen diese Unterstützung fortführen und weiterentwickeln. Insbesondere die Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen sollten weiter gefördert werden, um den Schülerinnen und Schülern frühzeitig Kontakte und Einblicke in verschiedene Berufszweige zu vermitteln.

Die *Berufskollegs* sind zu stärken und als wichtiger Faktor der regionalen Bildungslandschaft weiter zu entwickeln. Sie müssen im Kreis auf ihrem guten pädagogischen, technischen und baulichen Niveau gehalten werden. Die Stärkung der Berufskollegs betrifft auch die Angebote der beruflichen Ausbildungen. Dabei sind die einzelnen Berufskollegs in ihren Schwerpunkten zu stärken, so dass viele sich ergänzende Angebote gemacht werden können. Auch die lokalen Studienangebote bereichern unsere regionale Bildungslandschaft und stärken unseren Standort. Die Kooperation mit den Berufskollegs sollte daher ausgebaut werden.

Arbeit schafft soziale Sicherheit

Auch im Arbeits- und Sozialbereich stehen wir für eine *Politik der Chancen*. Arbeitsuchende Bürgerinnen und Bürger brauchen gute Betreuung und Vermittlung sowie gute Angebote für Weiterbildung und Qualifizierung. Maßnahmen sind allein an der Wirksamkeit zu messen – nutzlose Angebote nehmen den Menschen Hoffnung und helfen nicht auf dem Weg in einen neuen Job. Die personelle Situation im Jobcenter des Kreises ist für eine gute Vermittlung der Arbeitsuchenden unzureichend und muss durch die Bereitstellung der notwendigen Mittel seitens des Bundes verbessert werden.

Existenzgründungen sind durch den Kreis weiterhin zu fördern, etwa durch Beratungen und - Seminare.

Wir wollen die *Familienfreundlichkeit* weiter vorantreiben. Dazu unterstützen wir nicht nur die Eltern dabei, Familie und Beruf zu vereinbaren, sondern beraten auch die Unternehmen beim Aufbau familienfreundlicher Strukturen. Um die Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren und Erfolge beispielgebend zu honorieren, unterstützen wir die geplante Installation eines Zertifikats „familienfreundliches Unternehmen“.

Inklusion verwirklichen – Wahlfreiheit erhalten

Noch immer ist es leider nicht selbstverständlich, dass Menschen mit und ohne Behinderung *gleichberechtigt und ohne Barrieren am gesellschaftlichen Leben teilhaben*. Das beginnt bei einer umfassenden Barrierefreiheit der öffentlichen Gebäude, Straßen und Plätze, die realisiert werden muss. Doch neben strukturellen Barrieren sind auch Barrieren in den Köpfen zu überwinden: Die Einstellung zur Inklusion ist durch ein frühes gemeinsames Miteinander zu fördern. Hier sind wir auf einem guten Weg, der bei den vielen KiTas beginnt, für die Inklusion selbstverständlich geworden ist.

Die Umsetzung der *schulischen Inklusion* ist eine der zentralen Aufgaben der nächsten Jahre. Sie muss sich allein am Wohl der Kinder orientieren. Die Rot-Grüne Landesregierung hat es jedoch unterlassen, die notwendigen pädagogischen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen für eine gute Umsetzung vor Ort zu schaffen. Eltern, Lehrer und Kommunen sind verunsichert – die Verlierer werden jedoch am Ende die Kinder mit und ohne Behinderung sein, die nicht mehr angemessen gefördert werden können.

Wir setzen uns daher für eine schrittweise Umsetzung der inklusiven Bildung ein, bei der die Qualität der Förderung im Mittelpunkt steht, bei der die Lehrer für ihre Aufgabe vorbereitet und unterstützt werden und bei der die notwendigen finanziellen Mittel vom Land zur Verfügung gestellt werden. Die Wahlfreiheit der Eltern muss garantiert werden: Die gute Infrastruktur der Förderschulen ist zu erhalten, damit der Besuch einer pädagogisch qualifizierten Förderschule in zumutbarer Entfernung möglich bleibt.

Die Vorgaben des Landes werden jedoch eine Veränderung der Förderschullandschaft erzwingen. Sinnvolle Verbundlösungen von Förderschulstandorten sind daher zu prüfen, um den Schülerinnen und Schülern auch zukünftig eine gute und ihren Bedürfnissen entsprechende Schulbildung zu ermöglichen. Entscheidend ist das Wohl der Kinder und die Wahlfreiheit der Eltern.

Kulturelle Vielfalt

Die Kulturpolitik des Kreises soll sich zum Ziel setzen, das örtliche Kulturangebot der zehn Kreisstädte zu stärken und zu ergänzen, ohne in Konkurrenz zu treten. Wir werden uns für eine Fortführung der Veranstaltungen einsetzen, mit denen der Kreis *Wettbewerbe auf Kreisebene* fortschreibt und teilweise zu Landeswettbewerben führt. Dies sind vor allem der Vorlesewettbewerb der Schulen in der Sekundarstufe I, der Wettbewerb „Jugend musiziert“ und der „Band Contest“. Die bekannten und bewährten Veranstaltungen auf Kreisebene sollen weiter unterstützt werden: Die *Neanderlandbiennale* hat sich bei der Bevölkerung des Kreises Mettmann als kreisübergreifende Veranstaltung profiliert und unterstützt den Kreisgedanken und die Identifikation der Bürger mit ihrem Kreis. Wir setzen uns auch für eine Fortführung der *Kreiskunstaussstellung* ein. Sie bietet einen umfassenden und beeindruckenden Überblick über das künstlerische Schaffen in unserer Region. Die *Museumsnacht* bietet den vielen Museen des Kreises die Möglichkeit zur Präsentation ihrer großen Vielfalt und sollte daher fortgeführt und hinsichtlich der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt werden.

Sport bewegt

Wir fördern den Sport durch Unterstützung des *Kreissportbundes* und seiner vielfältigen Aktivitäten. Unsere besondere Anerkennung gilt dabei den ehrenamtlich Tätigen, die als Vorstände, Betreuer oder Übungsleiter den Sportbetrieb in unseren Vereinen erst ermöglichen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass in den verschiedenen Ballsport-Disziplinen Vereinsmannschaften gleicher Spielklasse aus dem Kreis auch gemeinsam in dieselbe Gruppe eingeteilt werden. Zahlreiche „*Lokalderbys*“ erhöhen nicht nur den Reiz für das Publikum sondern verkürzen auch die Anreise und stärken nebenbei das „Kreisbewusstsein“. Mit der *Sportlerehrung* des Kreises werden herausragende Leistungen von Sportlerinnen

und Sportlern im Kreis gewürdigt. Zukünftig muss hier aber allein die sportliche Leistung statt Regionalproporz im Mittelpunkt stehen.

Integration: Willkommene Vielfalt

Wir wissen, dass die überwältigende Mehrheit der Menschen mit Migrationshintergrund gut und selbstverständlich integriert ist, und wir bekennen uns zu einer *Willkommenskultur*. Die Erwartung, dass sich Migrantinnen und Migranten um Integration bemühen und dass sich auch die aufnehmende Gesellschaft ihnen öffnet, ist für uns ebenso selbstverständlich wie die Feststellung, dass alle Menschen hier die gleichen Rechte und Pflichten haben.

Die wichtigsten Schlüssel zur Integration sind Sprache und Bildung. Hier wollen wir gerade die jungen Menschen fördern, damit sie gute Chancen für ihren Lebensweg bekommen. Auch in der Kreisverwaltung sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund willkommen.

Wirtschaft stärken – Wohlstand sichern

Der Kreis Mettmann muss weiterhin ein *starker Standort* bleiben. Deshalb vertreten wir eine Politik, die den Unternehmen gute Rahmenbedingungen garantiert und damit das Engagement derjenigen, die Arbeitsplätze schaffen, würdigt und fördert. In diesem Sinne wollen wir Bürokratie und Investitionshemmnisse abbauen und den Unternehmen Entwicklungsperspektiven geben. Liberale Wirtschaftspolitik will kleine und mittelständische Betriebe gezielt fördern, denn sie sind langfristige und zuverlässige Partner bei der Schaffung von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen. Wir wissen: So sichern wir den gemeinsamen Wohlstand.

Wirtschaftsförderung liegt zunächst im Interesse jeder einzelnen Stadt. Neben Neuansiedlungen und der Förderung von Neugründungen gehört zu einer guten Wirtschaftsförderung auch ein enger Kontakt zu den bereits ansässigen Unternehmen. Der Kreis kann helfen, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Wo der Kreis die Städte im Sinne eines Regionalmarketings und bei der Ansiedlung neuer Unternehmen unterstützen kann, sollte er dies tun: Mit nationaler und internationaler Werbung für den „Standort ME“, mit der Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur oder auch durch den Ausbau des Netzwerks Schule-Wirtschaft.

Gemeinsam werden Städte und Kreis auch ihre vielfältigen kulturellen und touristischen Angebote besser vermarkten können. Wir haben daher die Entwicklung der Dachmarke „Neanderland“ frühzeitig unterstützt. Aber auch auf diesem Gebiet wird die FDP die Wirtschaftlichkeit aller Aktivitäten nicht aus dem Auge verlieren.

Der Kreis braucht auch weiterhin *Entwicklungsmöglichkeiten*. Kreis und Städte müssen sich daher gemeinsam gegen Versuche wehren, ihre Entwicklungschancen durch übergeordnete Vorgaben wie Landesentwicklungs- und Regionalplanung im Übermaß einzuschränken.

Mobilität verbessern

Mobilität bedeutet auch Teilhabe. Wir setzen uns deshalb für eine *an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientierte Verkehrsinfrastruktur* ein. Dabei sind auch die besonderen Bedürfnisse älterer und jüngerer Menschen zu berücksichtigen, etwa durch barrierefreie Haltestellen oder eine Ausweitung der Fahrzeiten und -strecken (beispielsweise Nacht- und Schnellbusverbindungen) im ÖPNV. Wir wollen einen leistungsfähigen und attraktiven *öffentlichen Personennahverkehr*. Hierfür sind ein transparentes Tarifsystem mit einem angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnis und eine konsequente Kundenorientierung notwendig, um die Nutzung des ÖPNV für die Kunden noch einfacher und attraktiver zu machen. Auch den Wettbewerb wollen wir stärken, um im Sinne der Kundinnen und Kunden bessere Angebote zu ermöglichen. Dazu sind private Anbieter in die Planung einzubeziehen.

Im Kreistag haben wir die Fortschreibung des *Nahverkehrsplans* für den Kreis Mettmann positiv begleitet. Für uns Liberale waren dabei vor allem die Wünsche und Anregungen der kreisangehörigen Städte entscheidend. Durch die Umsetzung des Nahverkehrsplans erwarten wir uns ein weiter verbessertes Angebot des öffentlichen Nahverkehrs für die Zukunft.

Der *Straßenbau* darf sich nicht nur auf den Erhalt der bestehenden Straßen konzentrieren. Ein leistungsfähiges Straßennetz ist für alle Verkehrsteilnehmer und unsere Standortstärke notwendig und muss beständig den Erfordernissen entsprechend ausgebaut werden.

Wir bekennen uns weiterhin zu den *Projekten* Ausbau der A44, L239n, Verlängerung der Regio-Bahn, Reaktivierung der Ratinger Weststrecke, Bau des Autobahnzubringers der B229 in Langenfeld. Für die Realisierung der Osttangente Mettmann haben wir uns mit Erfolg eingesetzt.

Für Sicherheit sorgen – Freiheit bewahren

Die auch im Kreis Mettmann in einigen Bereichen recht hohe Kriminalität erfüllt uns mit Sorge. Hier brauchen wir wirksame Maßnahmen. Vor allem muss es der Polizei wieder ermöglicht werden, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren. Statt „Blitzmarathons“ sollte der Schutz der Bürger vor Kriminalität im Vordergrund stehen.

Die Videoüberwachung öffentlicher Plätze lehnen wir als massiven Eingriff in die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger ab. Das Gefühl der ständigen Beobachtung steht in keinem Verhältnis zum Nutzen: In der Regel kommt es zu Verdrängungseffekten, so dass sich die Kriminalität lediglich an andere Plätze verlagert. Wirkungsvoller ist stattdessen eine verstärkte Präsenz der Polizei.

Die Fortentwicklung und die notwendigen Investitionen in die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes im Kreis Mettmann unterstützen wir. Notarzt-Einsätze, Rettungs- und Krankentransporte müssen auch künftig orts- und zeitnah durchgeführt werden können.

Effektive Notruf- und Alarmierungsstrukturen sehen wir ebenso wie die Bereitstellung finanzieller Mittel für gemeinsame überörtliche Einrichtungen der Feuerwehren im Kreis Mettmann als wesentlichen Bestandteil eines leistungsfähigen Bevölkerungsschutzes an.

Umwelt und Verbraucher schützen

Beim Thema *Flächenverbrauch* setzen wir auf Ausgleich: Wir brauchen Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Städte und Unternehmen. Wir wissen aber auch, wie wertvoll und schützenswert unsere Landschaft ist. Die Ertüchtigung von Brachflächen hat daher immer Vorrang vor neuem Flächenverbrauch. Auch die landwirtschaftlichen Bereiche sind als Teil unserer regionalen Landschaft zu schützen. Bestehende Natur- und *Landschaftsschutzgebiete* müssen eine Bestandsgarantie erhalten. Sie sind ein wichtiger Bestandteil einer bewahrenden Landschaftspflege.

Fracking darf nicht zugelassen werden, wenn die Risiken nicht umfassend ausgeschlossen sind. Vor allem darf das Grundwasser nicht gefährdet werden

Das Landesgesetz zur *Dichtheitsprüfung* ist vom Ansatz her falsch und wird von uns abgelehnt. Die anlasslose Prüfpflicht für private Abwasserkanäle geht zu weit und führt zu hohen Kosten für die Bürgerinnen und Bürger. Vor Ort sollte die Dichtheitsprüfung so umgesetzt werden, dass die Bürgerinnen und Bürger möglichst wenig belastet werden.

Unser Ziel ist eine moderne Kreislaufwirtschaft (getrennte Biomüllerrfassung, einheitliche Wertstoffsammlung) in Abstimmung mit den Städten im Kreis zu schaffen, die auch künftig möglichst geringe Abfallgebühren ermöglicht. Die Mitgliedschaft des Kreises in der kommunalen Entsorgungs-Kooperation „EKOCity“ ist dabei ein wesentlicher Baustein.

Wir wollen eine leistungsfähige kommunale Lebensmittelüberwachung als wesentliches Element eines starken Verbraucherschutzes. Sie muss den durch ein gestiegenes Verbraucherbewusstsein erhöhten Anforderungen gerecht werden und auf Beschwerden umgehend und qualifiziert reagieren können. Der Betrieb eigener Untersuchungseinrichtungen in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf ist dabei ein Bestandteil ortsnaher Strukturen und schneller Reaktionsmöglichkeiten.

Ihre Stimme für starke Städte in einem starken Kreis

Am 25. Mai 2014 haben Sie die Wahl: Stimmen Sie dafür, unseren Kindern Chancen statt Schulden zu hinterlassen. Stimmen Sie für eine solide Finanzpolitik, die unsere Städte entlastet. Stimmen Sie dafür, den Kreis Mettmann als Standort zu stärken, für kluges Investieren und faire Chancen bei Bildung und Arbeit, gute Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen und eine bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur.

Wir Liberalen möchten unsere erfolgreiche Arbeit im Kreistag fortsetzen. Stimmen Sie für dieses Programm und für unsere Kandidatinnen und Kandidaten.

Für starke Städte in einem starken Kreis.